Aktivitätsnummer: *NW 2020/1039*
Projektbezeichnung: *Eschweiler, City Center*
Auftraggeber: *Ten Brinke Rheinland GmbH, Schaumburg-Lippe-Str. 4, 53113 Bonn*

Grabungsleitung: *Dipl. Ing. Jens Krömer*
Grabungstechnik: *Franz Roth B.A.*

Kurzbericht zum Bearbeitungsstand vom 29.05.2020 **Bericht Nr.:1**

Ziel der Sachverhaltsermittlung **NW 2020/1039** war es, im Bereich der Projektfläche eventuell vorhandene archäologische Überreste – insbesondere der potentiell hier verlaufenden, ehemaligen Stadtmauer – zu eruieren.
Zusammenfassend ist festzuhalten, dass in den Sondagen im Westen der Projektfläche einige vorindustrielle Mauern, überwiegend aus Feldbrandziegeln (FBZ), und im Osten der Fläche vereinzelte Weichbefunde lokalisiert wurden. Dagegen wurden in den Sondagen im Bereich nördlich und nordöstlich des Rathauses keine archäologischen Befunde festgestellt.
Die durchgeführten Sondagen können naturgemäß nur einen Teil der Projektfläche abdecken. Zudem mussten diese Sondagen an die vor Ort angetroffenen Bedingungen (z.T. noch verbaute Hindernisse im Boden wie Betonfundamente) angepasst werden. Trotz dieser Unvollständigkeit werden die archäologischen Befunde in drei logisch erscheinende Abschnitte (Nordwesten, Mitte, Osten) unterteilt.
Im Westen und Nordwesten der Projektfläche sind zwischen vielen modernen Störungen immer noch einige Hartbefunde (FBZ-Mauern, z.T. auf Natursteinmauern sitzend) gepaart mit wenigen Weichbefunden (Baugruben, Abfallgruben, potentielle Grabenverfüllung) anzutreffen.
Im Bereich des alten Vogthofes (etwa 25 m südwestlich des heutigen Moscheegebäudes) sind wohl einige Reste der Grundmauern von diesem erhalten. Diese Mauern aus FBZ und Natursteinen liegen auf einer Höhe von etwa 135,6 - 136,0 m ü.NHN (etwa 1 m unter Geländeoberkante (GOK)) und sind auf einer maximalen Resthöhe von 0,7 m in einem schlechten Erhaltungszustand.
Etwa 30 – 50 m weiter südwestlich (AB **3**, Abb. **01**) liegen mehrere weitere FBZ-Ziegelmauern, die z.T. durch vorherige Baumaßnahmen beschädigt sind. Im äußersten Südwesten der Projektfläche liegt eine auf einer Natursteinmauer sitzende FBZ-Mauer, die noch eine Resthöhe von etwa 2,1 m aufweist. Diese Mauer (Stelle **8**, **Abb. 02**) liegt an der Oberkante mit 135,2 m ü.NHN ca. 0,6 m unter der dortigen GOK und besitzt eine Breite von 0,6 m. In der benachbarten Sondage tritt diese Mauer nicht mehr auf, jedoch verläuft dort der Rest einer 2 m breiten Grabenverfüllung (neuzeitliches Verfüllmaterial, 133,2 m ü.NHN, etwa 2,2 m unter GOK). Diese Grabenverfüllung ist aber nur dort anzutreffen. Da die Mauer (Stelle **8**) nur eine geringe Breite aufweist und sie auch nicht an der vermuteten Position der Stadtmauer liegt, sind die Indizien, die für einen Rest der Stadtmauer sprechen, schwach.
Die Sondagen in der Mitte der Projektfläche (nordöstlich vom Rathaus) erbrachten ausnahmslos keine archäologischen Befunde mehr, da die dort ergrabenen Bereiche schon massiv durch moderne Bautätigkeiten gestört waren. Die Sondagen im Osten der Projektfläche (nahe Peilsgasse) ergaben nur einige wenige Weichbefunde, die aufgrund von fehlendem Fundmaterial nicht datiert werden können. Zudem ist dort ein 3 - 5m breiter, mit modernem Bauschutt verfüllter Streifen anzutreffen, der aufgrund seiner Lage durchaus als Negativbefund den Verlauf der ehemaligen Stadtmauer darstellen könnte. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass unter dem mit Bauschutt verfüllten, noch nicht sondierten Bereich des ehemaligen Parkhauses noch weitere archäologische Befunde auftreten werden.

Insgesamt sind die Funde aus allen Sondagen, die bisher ausgewertet wurden, frühestens als neuzeitlich zu datieren.

Autor: Dipl. Ing. Jens Krömer
Goldschmidt Archäologie & Denkmalpflege
Monschauer Straße 199, 52355 Düren

Düren, 09.06.2020

Abb. 01: Übersicht AB **3**, gg. NNO.

Abb. 02: Mauer Stelle **8**, gg. NO.